

## **Du meine Güte – es schneit!**

Von Stefan Keller, abtretender Grossrat der Grünen (Schweiz)

**Jubeltrubelheimerkeit angesichts des frühen und intensiven Schneefalls in den Bergen. Vor allem den Kindern mag ich's ja gönnen. Es reiben sich aber auch die Tourismusedirektoren, Bergbahnbetreiber und Hoteliers die Hände, die Vorfreude auf eine geldsprudelnde Wintersaison ist riesig. Hier der Text für einen langen Winterabend bei Kerzenschein und Guetzli duft.**

Schon fast vergessen ist die Medienmitteilung von Anfang November: für X-Millionen sind neue Beschneiungsanlagen installiert worden. Die Angst vor dem Klimawandel und dem Hochrutschen der Schneegrenze sitzt tief in den Knochen, man kämpft bis zum bitteren Ende und lässt sich durch die sich wandelnde Natur sicher nicht das gute Geschäft verderben.

Vergessen sind die guten Vorsätze bezüglich Klimawandel, Energieeffizienz oder gar 2000-Watt-Gesellschaft: noch nie sind in so kurzer Zeit so viele wasser- und energiefressende Anlagen installiert worden wie für diese Saison. In mindestens einer Region wurde ein neuer künstlicher See zur Speisung der Schneekanonen angelegt. Offiziell heisst es, der Energiebedarf dieser Anlagen während einer Saison entspreche zeitgleich dem einer Stadt wie Zug. Obwohl es unerwartet früh und heftig geschneit hat: die Kanonen sind trotzdem im Einsatz, es müssen Ecken und Bodenwellen minutiös beschneit werden – Perfektionismus wie im Strassenbau.

Perfekte Pisten, Hightech auf Alpweiden, Hunderttausende Autos mit aufgeschnalltem Sportgerät unterwegs – wer mag es uns Unterländern nicht gönnen, oberhalb der Nebelgrenze das ultimative Schnee- und Naturerlebnis zu suchen? Im Fokus meiner Kritik stehen weder die Skiorte, noch die Schneetouristen und -touristinnen, und auch nicht die Schneekanoneninstallateure – sie sind selber verantwortlich für ihr Tun oder Nichttun.

### **Konventionelle Umweltpolitik – ein wirkungsloser Ansatz**

Betroffen macht mich der in meinen Augen praktisch wirkungslose Ansatz unserer politischen Bemühungen um eine Verbesserung der «Umweltsituation». Wir betreiben reine Symptombehandlung, wenn wir Energiesparlampen, Co2-Abgaben oder Parkplatzgebühren fordern und meinen, damit das Verhalten der Menschen «verbessern» zu können. Das ist ein Trugschluss mit vielleicht verheerenden Folgen.

Wo liegen denn die tatsächlichen Ursachen der Umwelt- und Gesellschafts-Krise? Natürlich steht es mir nicht zu, darauf «die» schlüssige Antwort zu liefern, aber es liegen verschiedene, nicht zu übersehende Phänomene vor, welche die Umwelt-Diskussion in andere Bahnen lenken müssten. Zuerst einmal sollten wir versuchen, die «Situation der Welt» möglichst ganzheitlich anzusehen und diese Sicht nicht reflexartig in Segmente wie «Gesundheit», «Wirtschaft», «Bildung», «Verkehr» etc. aufzuteilen. Lieber zuerst einmal Synthese statt Analyse, Gesamtschau statt Tunnelblick entwickeln.

So wie Reto Mioni ergänzend zur «Wertschöpfung» die Berücksichtigung der «Schadschöpfung» fordert, möchte ich dem Begriff der «Umwelt» die «In-Welt» hinzufügen – das «Aussenleben» ist ohne Berücksichtigung unseres «Innenlebens» nicht zu verstehen. Wie sagten schon die Griechen: «Wie oben, so auch unten», Mikro- und Makrokosmos manifestieren die selbe Wahrheit auf gegensätzliche Art, ergeben in der polaren Realität erst gemeinsam das Ganze. So gesehen spiegelt die Umweltkrise unseren seelisch-geistigen Zustand, und umgekehrt. Dieser Zusammenhang eröffnet den Zugang zu einer ganzheitlichen

Umweltpolitik, die sich damit plötzlich vor ganz andere als technische und gesetzgeberische Herausforderungen gestellt sieht.

Wie das Beispiel Schneekanonen und Wintersport zeigt, predigen wir als Gesellschaft umweltpolitisch gerne Wasser und trinken bei nächster Gelegenheit besten Wein. Der Geist ist zwar willig, aber irgendetwas anderes ist schwach und offensichtlich nicht in der Lage, der «Vernunft» zu folgen. Diese scheint zu oberflächlich und instabil zu sein, um als wirkungsvolles Instrument dienen zu können. Oder anders gesagt: die Vernunft ist korrupt und passt sich stärkeren Trieben an – schliesslich definiert sich unser Gesellschaftsmodell spätestens seit der sog. Aufklärung als vernünftig, in Tat und Wahrheit hat uns diese Art der Vernunft aber in den «täglichen Wahnsinn» getrieben.

Was sind die Triebfedern unserer modernen Gesellschaft? Mehr oder weniger im Unbewussten wuchern Ängste, Machtgelüste, Gier und Arroganz – die sich daraus ergebenden Folgen kennen wir z.B. als neu erstarkter Nationalismus, als Konsum-, Sport-Sex- und Gewaltsucht sowie als Ignoranz gegenüber Natur und Menschlichkeit. Dem allem zugrunde liegt ein über die letzten Jahrhunderte aufgebauter Materialismus, welcher jegliche innere Verbundenheit zur kosmischen und irdischen Intelligenz unterbunden hat zugunsten eines mechanistischen Weltbildes, das wiederum zu einem sinn-entleerten Alltag geführt hat. Diese innere Leere, Orientierungslosigkeit und letztlich Abgespaltenheit zu unserem eigenen Ursprung erzeugt einen seelischen Schmerz, der heute vorzugsweise durch Konsum, Lärm und Action jeder Couleur unterdrückt wird, ein allerdings hoffnungsloses Unterfangen. Am Rande sei darauf hingewiesen, dass die «innere Not» der Menschen skrupellos durch sektiererische religiöse, politische oder auch wirtschaftliche Organisationen gefördert und ausgenutzt wird. Das sei ein Thema für einen anderen Artikel.

### **Schnee von morgen**

Wenn wir Lösungen innerhalb des bestehenden materialistischen Ansatzes suchen, z.B. in Form von Paragraphen und Vorschriften, neuen Technologien oder «modernen» Wirtschaftsmodellen, halten wir damit das bestehende System am Leben. Hingegen wäre die Entwicklung eines neuen Paradigmas, einer holographischen Weltsicht, welche die natürlichen kosmischen und irdischen Intelligenzen und «Wesenheiten» mit einbezieht, bedeutend effektiver, weil der Natur des Menschen nahe liegend. Hinter jeglicher materieller Erscheinung sind immaterielle Kräfte wirksam – das erzählen uns nicht nur die alten Mystiker, sondern auch die modernen Quantenphysiker. Das können wir aber auch selber unmittelbar erfahren, so wir denn bereit sind, uns auf neue Erfahrungen einzulassen. So sehen wir bald, dass das Einwirken auf äussere Umstände ohne Berücksichtigung innerer Realitäten erfolglos bleibt. Der Ursprung aller Schöpfung liegt im «Geist» und nicht im «Körper» – wollen wir den Körper gesunden, müssen wir uns mit dem Geist beschäftigen.

Eine spirituelle Ökologie kann auf der Basis jahrtausende alter Weisheit vieler Völker entwickelt und gelebt werden, dazu ist jedoch nötig, uns ehrlich im Spiegel zu betrachten und zu fragen: welchem Weg wollen wir folgen? Dem Weg, der uns weiter von uns selber entfernt mit dem damit verbundenen «Selbst-Betrug», oder lassen wir uns auf einen neuen Weg ein, der einen Verzicht auf berauschende, letztlich aber sinnlose Aktivitäten bedeutet, der uns aber inneren Reichtum und wirkliches Mensch-Sein verheisst?

Ich glaube, die Sehnsucht nach Liebe, Frieden und Verbundenheit mit allem Lebenden ist bei uns allen gross. Die meisten Menschen wollen keine Kriege, und trotzdem ist die Welt voll davon. Niemand wünscht Hunger, und trotzdem verhungern täglich Tausende. Alle wollen eine intakte Natur und trotzdem sterben täglich Tierarten aus. Wir brauchen einen Quantensprung, um tatsächlich etwas auf diesem Planeten zu ändern: er beginnt in einer

ehrlichen Spiegelschau («Wer bin ich?»), wandert zum Herzen und explodiert schliesslich in einem neuen Bewusstsein.

Meine Skis habe ich übrigens vor zwei Jahren abgegeben – das Wandern in ruhiger Winterlandschaft hat es mir angetan. Vielleicht schnalle ich mir mal ein paar Schneeschuhe an, oder montiere Felle an die Bretter und stapfe schwitzend durch die glitzernde Bergwelt. Dazu brauche ich weder alkoholisierte Après-Ski-Events noch Schneekanonen.

**Den Artikel hat das WSF Team Mitglied Stefan Keller als zurücktretender Grossrat für die Parteizeitschrift der Grünen Aargau, Schweiz geschrieben, November 2007.**

Mehr über Stefan Keller unter: [www.worldspiritforum.org/de/about\\_us/about\\_us\\_details.php](http://www.worldspiritforum.org/de/about_us/about_us_details.php)